Der christliche trinitarische Gott unter der Lupe

Trinität · https://www.apologia-online.net/christenantworten/der-christliche-trinitarische-gott-unter-der-lupe/

Achtung! Dieser Artikel benötigt noch Überarbeitung!

Zur Verfügung gestellt von: https://carm.org/bible-studies/christian-trinitarian-god-examined-in-depth/

von Matt Slick | 29. April 2022 | Bibelstudium, Die Bibel

Der folgende Artikel ist das Ergebnis einer langen Untersuchung der Lehre vom christlichen trinitarischen Gott, die ich geschrieben habe, während ich den Trinitarismus verteidigte und lehrte. Ich präsentiere ihn hier, damit Sie ihn studieren und tiefer erfahren können, wer unser wunderbarer Gott wirklich ist. Sie können es gerne ausdrucken und in Bibelstudien vorstellen.

Ich habe das Material in verschiedenen Stufen dargestellt. Zuerst gibt es die allgemeine Aussage, dann die allgemeine Aussage mit Bibelstellen. Dann habe ich die fünf Hauptkategorien vorgestellt - was nichts anderes ist als die Gesamtaussage in fünf Abschnitte unterteilt. Danach präsentiere ich die gleichen fünf Abschnitte mit den entsprechenden Bibelstellen. Auf diese Weise ist es eine abgeschlossene Einheit, die Sie ausdrucken und studieren können.

Wenn ich sie abändere, werde ich hier auch die Daten mit Anmerkungen eintragen, damit Sie wissen, wo die Ergänzungen vorgenommen wurden. Gott segne Sie.

```
Entwürfe
    29.4.2022, Erster Entwurf.
    5/6/2022, Zweiter Entwurf - geänderter Abschnitt über Aseity
    27.5.2022, Dritter Entwurf - Schriftstelle zur Schöpfung Gottes hinzugefügt. Begriffe und
Definitionen am Ende des Dokuments hinzugefügt.
Videos
    Teil 1: Video über die Einzigartigkeit Gottes
    Teil 2: Die Gottesebenbildlichkeit
    Teil 3: Das Wesen Gottes
    Teil 4: Einheit und Vielfalt Gottes
    Teil 5: Die Schöpfung Gottes
```

Einzigartigkeit Gottes Der christliche Gott ist das eine und einzige göttliche Wesen. Er ist der "ICH BIN". Er hat nichts, womit er verglichen und definiert werden könnte. Deshalb offenbaren sich Wahrheit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Liebe, Heiligkeit, Barmherzigkeit usw. als Ausdruck seiner heiligen Natur. Gott drückt sich selbst durch die Schöpfung, die Heilige Schrift und Jesus aus. Sein selbstoffenbartes Wesen ist der ultimative Maßstab, an dem wir alle Dinge messen. Gott ist die Quelle aller Wahrheiten, aller Wirklichkeiten und aller Möglichkeiten. Identität Gottes Vor ihm gab es keine Götter und nach ihm wird es keine Götter geben. Er ist ewig, ungeschaffen, unbeständig, unveränderlich, transzendent und souverän. Es gibt keinen Zustand, in dem der christliche Gott existieren oder nicht existieren könnte, denn das wäre nicht der Gott der Bibel. Er ist einfach von Natur aus ewig. Daher kann nichts vorgeschlagen werden, womit Gottes Existenz, Güte und Wesen verglichen und gemessen werden könnte. Natur Gottes Er ist von Natur aus geistig und existiert als Dreifaltigkeit, bestehend aus drei göttlichen, unterschiedlichen und gleichzeitigen Personen, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Die Dreifaltigkeit besteht nicht aus Teilen, sondern ist ein einziges Wesen, das wir göttliche Einfalt nennen. Keine der Personen leitet ihre Substanz von einer oder beiden der anderen ab. Die drei Personen teilen dasselbe göttliche Wesen, das als ontologische Trinität bezeichnet wird, haben aber unterschiedliche Funktionen in der Schöpfung, die als ökonomische Trinität bezeichnet werden. Die drei Personen durchdringen sich gegenseitig, was als Perichorese bezeichnet wird. Infolgedessen gibt es einen einzigen Willen. Dennoch drückt sich Gott in der Fülle der Heiligen Schrift in drei verschiedenen und gleichzeitigen Personen aus. Gottes nicht mitteilbare Eigenschaften betonen seine Transzendenz, und seine mitteilbaren Eigenschaften betonen seine Immanenz. Er besitzt unendliches Wissen, unendliche Weisheit, unendliche Gegenwart und unendliche Macht, die aus seiner guten und heiligen Natur hervorgehen. Welches Attribut Gott auch immer besitzt, er besitzt nicht sein Gegenteil. Gott ist gut und kann nicht nicht gut sein. Einheit und Vielfalt Gottes In der Dreifaltigkeit gibt es Einheit und Vielfalt, die gleichermaßen grundlegend sind und sich gegenseitig bedingen. Die Einheit und die Vielfalt des Wesens Gottes bilden das einigende Prinzip des Einen und des Vielen hinter der materiellen Welt und den Universalen in ihr. Daher ist Gott das letzte und notwendige Wesen, das die Voraussetzung für alle Verständlichkeit darstellt. Schöpfung Gottes Alles, was existiert, ist ein direktes Ergebnis von Gottes dekretivem Willen oder das Resultat seines permissiven Willens. Er hat sowohl das Universum als auch die Menschen erschaffen. Gott ist weder im Raum enthalten noch abwesend. Er tut, was er will, und bestimmt alles, was geschieht, aber er ist nicht die Ursache der Sünde. Da er der ultimative Maßstab für alles Gute und Gerechte ist, wird er alle Menschen richten. Diejenigen, die im Glauben auf das Sühneopfer der zweiten Person der Dreifaltigkeit, Jesus, der Gott im Fleisch ist, vertraut haben, werden vor dem ewigen Gericht bewahrt. Diejenigen, die dies nicht getan haben, werden der gerechten und ewigen Verdammnis

entgegensehen.

Der christliche trinitarische Gott definiert mit Bibelstellen

Einzigartigkeit Gottes Der christliche Gott ist das eine und einzige göttliche Wesen. Er ist der "ICH BIN" (Jesaja 44,6; Exodus 3,14). Gott hat nichts, womit er verglichen und definiert werden könnte (Jesaja 40:18; 44:7; 46:9). Deshalb offenbaren sich Wahrheit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Liebe, Heiligkeit, Barmherzigkeit usw. als Ausdruck seiner heiligen Natur (Mt 12,34; Gen 1,3). Gott drückt sich in der Schöpfung (Röm 1,20), in der Schrift (Ex 20,1-5; Joh 5,39) und in Jesus (Joh 1,1.14; Hebr 1,3) aus. Sein selbstoffenbartes Wesen ist der ultimative Maßstab, an dem wir alle Dinge messen (1. Petrus 1,16). Er ist die Quelle (Röm. 4,17) aller Wahrheiten (Psalm 31,5; Eph. 1,11), aller Wirklichkeiten (1. Mose 1,1; Jes. 44,24) und aller Möglichkeiten (Lukas 10,13; Johannes 15,22). Gott hat weder Anfang noch Ende (Psalm 90,2). Vor ihm hat es keine Götter gegeben, und nach ihm wird es keine Götter geben (Jesaja 43,10; 44,6.8; 45,5). Er ist unerschaffen (Psalm 90:2; 1 Tim 1:17), unbeständig (Jes 44:24; Apg 17:25; 1 Tim 6:16), unveränderlich (Mal 3:6; Hebr 13:8), transzendent (Gen 1:1; Ex 3:14; Jes 44:24) und souverän (Jes 46:10; Eph 1:11). Es gibt keine Bedingung, unter der der christliche Gott existieren oder nicht existieren könnte (2. Mose 3,14; Psalm 90,2), denn das wäre nicht der Gott der Bibel. Daher kann nichts vorgeschlagen werden, womit Gottes Existenz, seine Güte und sein Wesen verglichen und gemessen werden könnten (Jes. 46:5). Natur Gottes Er ist von Natur aus geistig (Johannes 4:24; Lukas 24:39) und existiert als Dreieinigkeit (Matt. 28:19; 2. Korinther 13:14), bestehend aus drei göttlichen, gleichzeitigen und unterschiedlichen Personen, dem Vater (Phil. 1:2), dem Sohn (Johannes 1:1,14; Kol. 2:9) und dem Heiligen Geist (Apg. 5:3-4; Apg. 8:29; 11:12; 13:2). Die Dreifaltigkeit besteht nicht aus Teilen (Dtn 6,4), sondern ist ein einziges göttliches Wesen, das wir göttliche Einfachheit nennen (Dtn 6,4; Mk 12,29; 1 Joh 1,5). Keine Person der Dreifaltigkeit leitet ihre Substanz von einer oder beiden der anderen ab (Mal 3,6; Gen 1,26; Joh 10,30; Eph 1,4). Die drei Personen teilen dasselbe göttliche Wesen, das als ontologische Trinität bezeichnet wird (Phil 1,2; Kol 2,9; Apg 5,3-4), bringen aber unterschiedliche Funktionen in der Schöpfung zum Ausdruck, die als ökonomische Trinität bezeichnet werden (Joh 3,16; 6,38; 15,26; 16,8; 2 Kor 5,21; Eph 1,4-7). Die drei Personen wohnen ineinander (Johannes 10,38; 1. Korinther 2,11), was als Perichorese bezeichnet wird. Infolgedessen gibt es einen einzigen Willen (Jesaja 46,10; 55,11). Dennoch drückt sich Gott in der Fülle der Heiligen Schrift in drei verschiedenen und gleichzeitigen Personen aus (Phil 1,2; Joh 1,1.14; Apg 5,3-4). Gottes nicht mitteilbare Eigenschaften (Mal 3,6; 1. Johannes 3,20; Psalm 139,7-12) betonen seine Transzendenz, und seine mitteilbaren Eigenschaften (Johannes 3,16; Jesaja 1,18; Römer 2,4) unterstreichen seine Immanenz. Er besitzt unendliches Wissen (1. Johannes 3,20), Weisheit (Psalm 147,5), Gegenwart (Psalm 139,7-12) und Macht (1. Mose 18,14), die aus seiner guten und heiligen

Natur hervorgehen (1. Petrus 1,16; Matthäus 12,34). Welche Eigenschaft Gott auch immer besitzt, er kann nicht das Gegenteil davon besitzen (Titus 1:2). Deshalb ist Gott gut und kann nicht nicht gut sein (1. Petr. 1:16). Einheit und Vielfalt Gottes In der Dreifaltigkeit gibt es Einheit und Vielfalt (Dtn 6,4; Jes 48,16), die gleichermaßen grundlegend sind und sich gegenseitig bedingen. Die Einheit und die Vielfalt des Wesens Gottes bilden das einigende Prinzip des Einen und des Vielen hinter der materiellen Welt und den Universalen in ihr (Gen 1,26-27). Daher ist Gott das letzte und notwendige Wesen, das die Voraussetzung für alle Verständlichkeit schafft (Exodus 3,14; Jesaja 1,18). Schöpfung Gottes Alles, was existiert (Jes 44,24), ist eine direkte Folge von Gottes dekretivem Willen (1. Mose 1,1) oder das Ergebnis seines permissiven Willens (Matthäus 3,15; Jes 65,1). Er hat sowohl das Universum (Gen 1,1) als auch die Menschen (Gen 1,26) geschaffen. Gott ist weder im Raum enthalten noch abwesend (Gen 1,1-3; Joh 1,1-3; Kol 1,16-17). Er tut, was ihm gefällt (Psalm 115,3; Dan 4,35), und er ordnet alles an, was geschieht (Eph 1,11), aber er ist nicht die Ursache der Sünde (Apg 4,27-28; 2,23). Da er allein gut ist (Mk 10,18), ist er der ultimative Maßstab für alles, was gut, heilig und gerecht ist (1 Sam 2,2; Psalm 7,11; 1 Petr 1,16). Deshalb wird er alle Menschen richten (Psalm 7:8; 96:13; Offb. 11:18; 20:12). Diejenigen, die im Glauben (Röm. 3:28; 4:5; 5:1) auf das selbstoffenbarte Sühnopfer Jesu (Jesaja 53:4-6; Sach. 12:10; 1. Petr. 2:24), der Gott im Fleisch ist (Joh. 1:1, 14; Kol. 2:9; Hebr. 1:8), vertraut haben, werden vor Gottes gerechter und ewiger Verurteilung gerettet werden (Röm. 4:5; 5:1; 8:1). Diejenigen, die das nicht getan haben, werden der gerechten und ewigen Verurteilung ausgesetzt sein (Offb. 20:10-15)

1. Die Einzigartigkeit Gottes Der christliche Gott ist das eine und einzige göttliche Wesen. Er ist der "ICH BIN". Er hat nichts, womit er verglichen und definiert werden könnte. Deshalb offenbaren sich Wahrheit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Liebe, Heiligkeit, Barmherzigkeit usw. als Ausdruck seiner heiligen Natur. Gott drückt sich selbst durch die Schöpfung, die Heilige Schrift und Jesus aus. Sein selbstoffenbartes Wesen ist der ultimative Maßstab, an dem wir alle Dinge messen. Gott ist die Quelle aller Wahrheiten, aller Wirklichkeiten und aller Möglichkeiten.
2. Die Gottesebenbildlichkeit Vor ihm hat es keine Götter gegeben, und nach ihm wird es keine Götter geben. Er ist ewig, unerschaffen, unbeständig, unwandelbar, transzendent und souverän. Es gibt keinen Zustand, in dem der christliche Gott existieren oder nicht existieren könnte, denn das wäre nicht der Gott der Bibel. Er ist einfach von Natur aus ewig. Daher kann nichts vorgeschlagen werden, womit Gottes Existenz, Güte und Natur verglichen und gemessen werden könnte.
3. Das Wesen Gottes Er ist von Natur aus geistig und existiert als eine Dreifaltigkeit, die aus drei göttlichen, unterschiedlichen und gleichzeitigen Personen besteht, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist. Die Dreifaltigkeit besteht nicht aus Teilen, sondern ist ein einziges Wesen,

das wir göttliche Einfalt nennen. Keine der Personen leitet ihre Substanz von einer oder beiden der anderen ab. Die drei Personen teilen dasselbe göttliche Wesen, das als ontologische Trinität bezeichnet wird, haben aber unterschiedliche Funktionen in der Schöpfung, die als ökonomische Trinität bezeichnet werden. Die drei Personen durchdringen sich gegenseitig, was als Perichorese bezeichnet wird. Infolgedessen gibt es einen einzigen Willen. Dennoch drückt sich Gott in der Fülle der Heiligen Schrift in drei verschiedenen und gleichzeitigen Personen aus. Gottes nicht mitteilbare Eigenschaften betonen seine Transzendenz, und seine mitteilbaren Eigenschaften betonen seine Immanenz. Er besitzt unendliches Wissen, unendliche Weisheit, unendliche Gegenwart und unendliche Macht, die aus seiner guten und heiligen Natur hervorgehen. Welches Attribut Gott auch immer besitzt, er besitzt nicht sein Gegenteil. Gott ist gut und kann nicht nicht gut sein.

4. Einheit und Verschiedenheit Gottes In der Dreifaltigkeit gibt es Einheit und Vielfalt, die gleichermaßen grundlegend sind und sich gegenseitig bedingen. Die Einheit und die Vielfalt des Wesens Gottes bilden das einigende Prinzip des Einen und des Vielen hinter der materiellen Welt sowie der Universalien in ihr. Daher ist Gott das letzte und notwendige Wesen, das die Voraussetzung für alle Verständlichkeit darstellt.
5. Die Schöpfung Gottes Alles, was existiert, ist ein direktes Ergebnis von Gottes dekretivem Willen oder das Resultat seines permissiven Willens. Er hat sowohl das Universum als auch die Menschen erschaffen. Gott ist weder im Raum enthalten noch abwesend. Er tut, was er will, und bestimmt alles, was geschieht, aber er ist nicht die Ursache der Sünde. Da er der ultimative Maßstab für alles Gute und Gerechte ist, wird er alle Menschen richten. Diejenigen, die im Glauben auf das Sühneopfer der zweiten Person der Dreifaltigkeit, Jesus, der Gott im Fleisch ist, vertraut haben, werden vor dem ewigen Gericht bewahrt. Diejenigen, die dies nicht getan haben, werden der gerechten und ewigen Verdammnis entgegensehen.

Der christliche trinitarische Gott definiert mit Bibelstellen

1. Die Einzigartigkeit des christlichen trinitarischen Gottes (Video über die Einzigartigkeit Gottes)

Der christliche Gott ist das eine und einzige göttliche Wesen. Er ist der "ICH BIN" (Jesaja 44,6; Exodus 3,14). Gott hat nichts, womit er verglichen und definiert werden könnte (Jesaja 40:18; 44:7; 46:9). Deshalb offenbaren sich Wahrheit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Liebe, Heiligkeit, Barmherzigkeit usw. als Ausdruck seiner heiligen Natur (Mt 12,34; Gen 1,3). Gott drückt sich in der Schöpfung (Röm 1,20), in der Schrift (Ex 20,1-5; Joh 5,39) und in Jesus (Joh 1,1.14; Hebr 1,3) aus. Sein selbstoffenbarter Charakter ist der ultimative Maßstab, an dem wir alle Dinge messen (1. Petrus 1,16). Er ist die letzte Quelle (Röm 4,17) aller Wahrheiten (Ps 31,5; Eph 1,11), aller

Wirklichkeiten (Gen 1,1; Jes 44,24) und aller Möglichkeiten (Lk 10,13; Joh 15,22).

Der christliche Gott ist das einzige (Jesaja 43,10; 44,6), göttliche Wesen. Er ist der "ICH BIN" (Exodus 3:14).

Jesaja 43,10: "Ihr seid meine Zeugen", spricht der Herr, "und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr mich erkennt und glaubt und begreift, dass ich es bin. Vor mir ist kein Gott gewesen, und nach mir wird keiner mehr sein."

Jesaja 44,6: "So spricht der Herr, der König Israels und sein Erlöser, der Herr der Heerscharen: Ich bin der Erste und der Letzte, und es gibt keinen Gott außer mir."

Mose 3,14: "Gott sprach zu Mose: 'ICH BIN, DER ICH BIN'; und er sagte: 'So sollst du zu den Söhnen Israels sagen: 'ICH BIN hat mich zu dir gesandt.' "

Gott hat nichts, womit er verglichen und definiert werden könnte (Jesaja 40,18; 44,7; 46,9).

Jesaja 40,18: "Mit wem wollt ihr denn Gott vergleichen? Oder welches Bild wollt ihr mit ihm vergleichen?"

Jesaja 44,7: "Wer ist mir gleich? Er soll es ausrufen und verkünden. Ja, er soll es mir verkünden, von der Zeit an, da ich das alte Volk gegründet habe. Und sie sollen ihnen verkünden, was kommen wird und was geschehen wird."

Jesaja 46,9: "Gedenkt an das Vergangene, denn ich bin Gott, und es gibt keinen anderen; ich bin Gott, und es gibt keinen wie mich."

Daher werden Wahrheit, Weisheit, Güte, Gerechtigkeit, Liebe, Heiligkeit, Barmherzigkeit usw. als Ausdruck seiner heiligen Natur selbst offenbart (Matthäus 12:34, Gen 1:3).

Matthäus 12,34: "Ihr Otterngezücht, wie könnt ihr, die ihr böse seid, Gutes reden? Denn der Mund redet aus dem, was das Herz erfüllt."

Mose 1,3: "Und Gott sprach: Es werde Licht! und es ward Licht."

Gott drückt sich in der Schöpfung (Röm 1,20), in der Heiligen Schrift (2. Mose 20,1-5; Johannes 5,39) und in Jesus (Johannes 1,1.14; Hebr 1,3) aus.

Schöpfung

Römer 1,20: "Denn seit der Erschaffung der Welt sind seine unsichtbaren Eigenschaften, seine ewige Macht und sein göttliches Wesen, deutlich zu sehen, damit sie durch das Geschaffene verstanden werden und ohne Entschuldigung sind."

Heilige Schrift

Mose 20,1-5: "Und Gott redete alle diese Worte und sprach: 2 Ich bin der Herr, dein Gott, der dich aus Ägyptenland, aus dem Sklavenhaus, geführt hat. 3 "Du sollst keine anderen Götter haben vor mir. 4 "Du sollst dir kein Götzenbild machen, auch kein Bildnis von dem, was oben im Himmel, unten auf der Erde oder im Wasser unter der Erde ist. 5 Du sollst sie nicht anbeten und ihnen nicht dienen; denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifernder Gott, der die Missetat der Väter heimsucht an den Kindern, an der dritten und vierten Generation derer, die mich hassen.

Johannes 5,39: "Ihr forscht in der Schrift, weil ihr meint, dass ihr in ihr das ewige Leben habt; denn sie sind es, die von mir zeugen."

Jesus

Johannes 1,1: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott."

Johannes 1,14: "Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine

Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit."

Hebräer 1,3: "Und er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das genaue Abbild seines Wesens und erhält alle Dinge durch das Wort seiner Kraft. Als er die Reinigung von den Sünden vollbracht hatte, setzte er sich zur Rechten der Majestät in der Höhe.

Sein selbstoffenbartes Wesen ist der ultimative Maßstab, an dem wir alle Dinge messen (1. Petrus 1,16).

1 Petrus 1,16, "denn es steht geschrieben: 'Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.'"

Er ist die Quelle (Röm. 4,17) aller Wahrheiten (Psalm 31,5; Eph. 1,11), aller Wirklichkeiten (1. Mose 1,1; Jes. 44,24) und aller Möglichkeiten (Lukas 10,13; Johannes 15,22).

Letzte Quelle

Römer 4,17: "(wie geschrieben steht: "Ich habe dich zum Vater vieler Völker gemacht") vor dem, dem er geglaubt hat, nämlich Gott, der den Toten das Leben gibt und das, was nicht ist, ins Leben ruft."

Alle Wahrheiten

Psalm 31,5: "In deine Hand lege ich meinen Geist; du hast mich erlöst, Herr, du Gott der Wahrheit".

Epheser 1,11: "Auch wir haben ein Erbe erlangt, da wir nach seinem Vorsatz vorherbestimmt sind, der alles nach dem Ratschluss seines Willens wirkt.

Tatsachen

Genesis 1:1, "Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde".

Jesaja 44,24: "So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich vom Mutterleib an geformt hat: 'Ich, der Herr, bin der Schöpfer aller Dinge, ich habe den Himmel ausgespannt und die Erde ausgebreitet, ganz allein'".

Möglichkeiten

Lukas 10,13: "Wehe dir, Chorazin! Wehe dir, Bethsaida! Denn wenn in Tyrus und Sidon die Wunder geschehen wären, die bei euch geschehen sind, hätten sie längst Buße getan und in Sack und Asche gesessen."

Johannes 15,22: "Wenn ich nicht gekommen wäre und zu ihnen geredet hätte, hätten sie nicht gesündigt; jetzt aber haben sie keine Entschuldigung für ihre Sünde."

2. Die Aseität des christlichen trinitarischen Gottes (Video über die Aseität Gottes) Aseität - Gott ist in allen Aspekten seiner Existenz völlig selbständig, nicht abhängig.

Er hat weder Anfang noch Ende (Psalm 90:2). Vor ihm gab es keine Götter, und nach ihm wird es keine Götter geben (Jesaja 43,10; 44,6.8; 45,5). Er ist unerschaffen (Psalm 90:2; 1 Tim 1:17), unbeständig (Jes 44:24; Apg 17:25; 1 Tim 6:16), unveränderlich (Mal 3:6; Hebr 13:8), transzendent (Gen 1:1; Ex 3:14; Jes 44:24) und souverän (Jes 46:10; Eph 1:11). Es gibt keine Bedingung, unter der der christliche Gott existieren oder nicht existieren könnte (2. Mose 3,14; Psalm 90,2), denn das wäre nicht der Gott der Bibel. Daher kann nichts vorgeschlagen werden, womit Gottes Existenz, Güte und Wesen verglichen und gemessen werden könnte (Jes 46,5).

Er hat weder Anfang noch Ende (Psalm 90:2).

Psalm 90,2: "Ehe die Berge geboren wurden oder du die Erde und den Erdkreis gebarst, von Ewigkeit zu Ewigkeit, bist du Gott."

Vor ihm gab es keine Götter, und nach ihm wird es keine Götter geben (Jesaja 43:10; 44:6, 8; 45:5).

Jesaja 43,10: "Ihr seid meine Zeugen", spricht der Herr, "und mein Knecht, den ich erwählt habe, damit ihr mich erkennt und mir glaubt und versteht, dass ich es bin. Vor mir ist kein Gott gewesen, und nach mir wird keiner mehr sein."

Jesaja 44,6: "So spricht der HERR, der König Israels und sein Erlöser, der HERR der Heerscharen: Ich bin der Erste und der Letzte, und es gibt keinen Gott außer mir."

Jesaja 44,8: "Zittert nicht und fürchtet euch nicht; habe ich es euch nicht längst angekündigt und verkündet? Und ihr seid meine Zeugen. Gibt es einen Gott neben mir, oder gibt es einen anderen Felsen? Ich weiß von keinem."

Jesaja 45,5: "Ich bin der Herr, und es gibt keinen anderen; außer mir gibt es keinen Gott. Ich will dich gürten, obwohl du mich nicht kennst.

Er ist ungeschaffen (Psalm 90:2; 1 Tim 1:17), unbeständig (Jes 44:24; Apostelgeschichte 17:25; 1 Tim 6:16), unveränderlich (Mal 3:6; Hebr 13:8), transzendent (Gen 1:1; Ex 3:14; Jes 44:24) und souverän (Jes 46:10; Eph 1:11),

Ungeschaffen

Nichts hat Gott ins Leben gerufen, noch hat er sich selbst ins Leben gerufen.

Psalm 90,2: "Ehe die Berge geboren wurden oder du die Erde und die Welt gebarst, von Ewigkeit zu Ewigkeit, bist du Gott."

1 Timotheus 1,17: "Dem ewigen, unsterblichen, unsichtbaren König, dem einzigen Gott, sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen."

Unabdingbar

Gott ist unabhängig von allem, was materiell, geistig oder geschaffen ist, einschließlich unserer kreatürlichen Handlungen und Entscheidungen.

Jesaja 44,24: "So spricht der HERR, dein Erlöser, der dich vom Mutterleib an geformt hat: "Ich, der HERR, bin der Schöpfer aller Dinge, der den Himmel ausbreitet und die Erde ausbreitet, ganz allein".

Apostelgeschichte 17,25: "Er lässt sich auch nicht von Menschenhänden dienen, als ob er etwas bräuchte; denn er selbst gibt allen Menschen Leben und Odem und alle Dinge".

1 Timotheus 6,16, "der allein Unsterblichkeit besitzt und in unzugänglichem Licht wohnt, den kein Mensch gesehen hat oder sehen kann. Ihm sei Ehre und ewige Herrschaft! Amen."

Unveränderlich

Maleachi 3,6: "Denn ich, der Herr, ändere mich nicht; darum werdet ihr, ihr Söhne Jakobs, nicht vergehen."

Hebräer 13,8: "Jesus Christus ist derselbe gestern und heute und in Ewigkeit."

Transzendent

Gott ist nicht von der materiellen Welt abhängig oder durch sie eingeschränkt. Er ist nicht durch ihre Existenz begrenzt und kann unabhängig von ihr handeln.

Gottes Wesen kann und wird sich nicht ändern. Es ist von Ewigkeit zu Ewigkeit dasselbe.

Genesis 1,1: "Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde."

Exodus 3:14, "Gott sprach zu Mose: "ICH BIN DER ICH BIN"; und er sagte: "So sollst du zu den Söhnen Israels sagen: 'ICH BIN hat mich zu dir gesandt.' ""

Jesaja 44,24: "So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich vom Mutterleib an geformt hat: "Ich, der Herr, bin der Schöpfer aller Dinge, der den Himmel ausbreitet und die Erde ausbreitet, ganz allein."

Souverän

Gott übt seine rechtmäßige Kontrolle und Entscheidung über alle Dinge aus, die er geschaffen hat.

Jesaja 46:10: "Er verkündet das Ende von Anfang an und von alters her, was nicht geschehen ist, und spricht: Mein Wille geschehe, und alles, was mir gefällt, will ich vollenden."

Epheser 1,11: "Auch wir haben ein Erbe erlangt, da wir vorherbestimmt sind nach seinem Vorsatz, der alles nach dem Ratschluss seines Willens wirkt."

Es gibt keine Bedingung, unter der der christliche Gott existieren könnte oder nicht existieren könnte (2. Mose 3,14; Psalm 90,2), denn das wäre nicht der Gott der Bibel.

Mose 3,14: "Gott sprach zu Mose: 'ICH BIN, DER ICH BIN'; und er sagte: 'So sollst du zu den Söhnen Israels sagen: 'ICH BIN hat mich zu dir gesandt.' "

Psalm 90,2: "Ehe die Berge geboren wurden oder du die Erde und den Erdkreis gezeugt hast, von Ewigkeit zu Ewigkeit, bist du Gott."

Deshalb gibt es nichts, womit Gottes Existenz, seine Güte und sein Wesen verglichen und gemessen werden könnten (Jesaja 46,5).

Jesaja 46,5: "Wem wollt ihr mich gleichstellen und mich vergleichen, dass wir gleich wären?"

3. Das Wesen des christlichen trinitarischen Gottes (Video über das Wesen Gottes)

Er ist von Natur aus geistig (Johannes 4:24; Lukas 24:39) und existiert als Dreifaltigkeit (Matthäus 28:19; 2. Korinther 13:14), bestehend aus drei göttlichen, gleichzeitigen und unterschiedlichen Personen, dem Vater (Phil. 1:2), dem Sohn (Johannes 1:1,14; Kol. 2:9) und dem Heiligen Geist (Apostelgeschichte 5:3-4; Apostelgeschichte 8:29; 11:12; 13:2). Die Dreifaltigkeit besteht nicht aus Teilen (Dtn 6,4), sondern ist ein einziges göttliches Wesen, das wir göttliche Einfachheit nennen (Dtn 6,4; Mk 12,29; 1 Joh 1,5). Keine Person der Dreifaltigkeit leitet ihre Substanz von einer oder beiden der anderen ab (Mal 3,6; Gen 1,26; Joh 10,30; Eph 1,4). Die drei Personen teilen dasselbe göttliche Wesen, das als ontologische Trinität bezeichnet wird (Phil 1,2; Kol 2,9; Apg 5,3-4), bringen aber unterschiedliche Funktionen in der Schöpfung zum Ausdruck, die als ökonomische Trinität bezeichnet werden (Joh 3,16; 6,38; 15,26; 16,8; 2 Kor 5,21; Eph 1,4-7). Die drei Personen wohnen ineinander (Johannes 10,38; 1. Korinther 2,11), was als Perichorese bezeichnet wird. Infolgedessen gibt es einen einzigen Willen (Jesaja 46,10; 55,11). Dennoch drückt sich Gott in der Fülle der Heiligen Schrift in drei verschiedenen und gleichzeitigen Personen aus (Phil 1,2; Joh 1,1.14; Apg 5,3-4). Gottes nicht mitteilbare Eigenschaften (Mal 3,6; 1. Johannes 3,20; Psalm 139,7-

12) betonen seine Transzendenz, und seine mitteilbaren Eigenschaften (Johannes 3,16; Jesaja 1,18; Römer 2,4) unterstreichen seine Immanenz. Er besitzt unendliches Wissen (1. Johannes 3,20), Weisheit (Psalm 147,5), Gegenwart (Psalm 139,7-12) und Macht (1. Mose 18,14), die aus seiner guten und heiligen Natur hervorgehen (1. Petrus 1,16; Matthäus 12,34). Welche Eigenschaft Gott auch immer besitzt, er kann nicht das Gegenteil davon besitzen (Titus 1:2). Deshalb ist Gott gut und kann nicht nicht gut sein (1. Petr. 1:16).

```
Er ist von Natur aus geistig (Johannes 4:24; Lukas 24:39) und existiert als Dreieinigkeit (Matthäus 28:19; 2. Korinther 13:14), bestehend aus drei göttlichen, gleichzeitigen und unterschiedlichen Personen, dem Vater (Phil. 1:2), dem Sohn (Johannes 1:1,14; Kol. 2:9) und dem Heiligen Geist (Apostelgeschichte 5:3-4; Apostelgeschichte 8:29; 11:12; 13:2).
    Geistige Natur
        Johannes 4,24: "Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten."
        Lukas 24,39: "Seht meine Hände und meine Füße, dass ich es selbst bin; rührt mich an und seht, denn ein Geist hat nicht Fleisch und Knochen, wie ihr seht, dass ich sie habe."
    Dreifaltigkeit
        Matthäus 28,19: "Darum gehet hin und machet zu Jüngern alle Völker und taufet sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes".
        2 Korinther 13,14: "Die Gnade des Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit euch allen.
    Drei Personen
        Vater
            Philipper 1,2: "Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus."
        Sohn
            Johannes 1,1: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott."
            Johannes 1,14: "Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit."
            Kolosser 2,9: "Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit in leiblicher Gestalt".
        Heiliger Geist
            Apostelgeschichte 5,3-4: "Petrus aber sprach: "Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belügst und einen Teil des Preises für das Land zurückhältst? 4 "Solange es unverkauft war, gehörte es dir doch, oder? Und nachdem es verkauft war, stand es nicht unter deiner Kontrolle? Wie kommt es, dass du diese Tat in deinem Herzen erdacht hast? Du hast nicht die Menschen, sondern Gott belogen.""
            Apostelgeschichte 8,29: "Da sprach der Geist zu Philippus: Steig hinauf und schließ dich diesem Wagen an."
            Apostelgeschichte 11,12: "Der Geist befahl mir, mit ihnen zu gehen, ohne zu zögern.
```

Auch diese sechs Brüder gingen mit mir, und wir gingen in das Haus des Mannes."

Apostelgeschichte 13,2: "Während sie dem Herrn dienten und fasteten, sprach der Heilige Geist: "Setzt mir Barnabas und Saulus aus für das Werk, zu dem ich sie berufen habe.""

Die Dreieinigkeit besteht nicht aus Teilen (Dtn 6,4), sondern ist ein einziges göttliches Wesen, das wir göttliche Einfalt nennen (Dtn 6,4; Mk 12,29; 1 Joh 1,5).

Keine Teile

Deuteronomium 6,4: "Höre, o Israel! Der Herr ist unser Gott, der Herr ist einer!"

Markus 12,29: "Jesus antwortete: "Das Wichtigste ist: 'Höre, Israel! Der Herr, unser Gott, ist ein einziger Herr.'"

1 Johannes 1,5: "Das ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkünden: Gott ist Licht, und in ihm ist keine Finsternis."

Keine der beiden Personen der Dreifaltigkeit leitet ihre Substanz von einer oder beiden anderen ab (Male 3,6; Gen 1,26; Johannes 10,30; Eph 1,4).

Maleachi 3,6: "Denn ich, der Herr, ändere mich nicht; darum werdet ihr, ihr Söhne Jakobs, nicht vergehen.

Mose 1,26: "Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen als unser Abbild, uns gleich, und sie sollen herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht."

Johannes 10,30: "Ich und der Vater sind eins."

Epheser 1,4, "wie er uns in ihm erwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig seien vor ihm. In Liebe"

Die drei Personen haben dasselbe göttliche Wesen, das als ontologische Trinität bezeichnet wird (Phil 1,2; Kol 2,9; Apg 5,3-4), aber sie haben unterschiedliche Funktionen in der Schöpfung, die als ökonomische Trinität bezeichnet werden (Joh 3,16; 6,38; 15,26; 16,8; 2 Kor 5,21; Eph 1,4-7).

Ontologische Dreieinigkeit

Philipper 1,2: "Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus".

Kolosser 2,9: "Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit in leiblicher Gestalt".

Apostelgeschichte 5,3-4: "Petrus aber sprach: "Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, den Heiligen Geist zu belügen und einen Teil des Preises für das Land zurückzuhalten? "Solange es unverkauft war, gehörte es dir doch, oder? Und nachdem es verkauft worden war, stand es da nicht unter deiner Kontrolle? Wie kommt es, dass du diese Tat in deinem Herzen erdacht hast? Du hast nicht die Menschen, sondern Gott belogen."

Wirtschaftliche Dreieinigkeit

Johannes 3,16: "Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe."

Johannes 6,38: "Denn ich bin vom Himmel herabgekommen, nicht um meinen eigenen Willen zu tun, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat."

Johannes 15,26: "Wenn der Beistand kommt, den ich euch vom Vater senden werde, das ist der Geist der Wahrheit, der vom Vater ausgeht, wird er von mir zeugen.

Johannes 16,8: "Und er [der Heilige Geist] wird, wenn er kommt, die Welt überführen von Sünde und Gerechtigkeit und Gericht.

2. Korinther 5,21: "Er hat den, der keine Sünde kannte, für uns zur Sünde gemacht,

damit wir in ihm die Gerechtigkeit Gottes würden.

Epheser 1,4-6, "wie er uns auch in ihm erwählt hat vor Grundlegung der Welt, damit wir heilig und untadelig seien vor ihm. In Liebe 5 hat er uns vorherbestimmt zur Sohnschaft durch Jesus Christus zu sich selbst, nach dem guten Willen seines Willens, 6 zum Lob der Herrlichkeit seiner Gnade, die er uns in dem Geliebten geschenkt hat".

Die drei Personen wohnen einander inne (Johannes 10,38; 1. Korinther 2,11), was als Perichorese bezeichnet wird. Infolgedessen gibt es einen einzigen Willen (Jesaja 46,10; 55,11).

Inter-indwell

Johannes 10,38: "Wenn ich sie aber tue, und ihr glaubt mir nicht, so glaubt den Werken, damit ihr wisst und versteht, dass der Vater in mir ist und ich in dem Vater".

1 Korinther 2,11: "Denn wer von den Menschen kennt die Gedanken eines Menschen, wenn nicht der Geist des Menschen, der in ihm ist? So kennt auch niemand die Gedanken Gottes als nur der Geist Gottes."

Man wird

Jesaja 46,10: "Er verkündet das Ende von Anfang an und von alters her, was noch nicht geschehen ist, und spricht: Mein Wille geschehe, und alles, was mir gefällt, will ich vollenden." (Jesaja 46:10).

Jesaja 55,11: "So wird auch mein Wort sein, das aus meinem Munde geht; es wird nicht leer zu mir zurückkehren, ohne zu vollenden, was ich will, und ohne Erfolg zu haben, wozu ich es gesandt habe."

Doch in der Fülle der Heiligen Schrift drückt sich Gott in drei verschiedenen und gleichzeitigen Personen aus (Phil 1,2; Joh 1,1.14; Apg 5,3-4).

VATER Sohn Heiliger Geist
Genannt Gott Phil. 1,2 Johannes 1,1.14 Apostelgeschichte 5,3-4
Allwissend 1 Johannes 3,20 Johannes 21,17 1 Korinther 2,10-11
Gemeinschaft 1. Johannes 1,3 1. Korinther 1,9 2. Korinther 13,14
Ein Wille Lukas 22:42 Lukas 22:42 1. Korinther 12:11
Liebt Johannes 3:16 Eph. 5: 25 Röm. 15:30
Spricht Matt. 3:17 Lukas 5:20 Apostelgeschichte 13:2

Phil. 1:2, "Gnade sei mit euch und Friede von Gott, unserem Vater, und dem Herrn Jesus Christus."

Johannes 1:1, 14: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott." 14 "Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit."

Apostelgeschichte 5,3-4: "Petrus aber sprach: "Ananias, warum hat der Satan dein Herz erfüllt, dass du den Heiligen Geist belügst und einen Teil des Preises für das Land zurückhältst? "Solange es unverkauft war, gehörte es dir doch, oder? Und nachdem es verkauft worden war, stand es da nicht unter deiner Kontrolle? Wie kommt es, dass du diese Tat in deinem Herzen erdacht hast? Du hast nicht die Menschen belogen, sondern Gott."

Lukas 22,42: "Vater, wenn Du willst, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein Wille, sondern der Deine geschehe."

1. Korinther 12,11: "Ein und derselbe Geist aber wirkt dies alles, indem er einem jeden zuteilt, wie er will."

Gottes nicht mitteilbare Eigenschaften (Mal 3,6; 1. Johannes 3,20; Psalm 139,7-12) betonen seine Transzendenz, und seine mitteilbaren Eigenschaften (Johannes 3,16; Jesaja 1,18; Römer 2,4) betonen seine Immanenz.

Nicht mitteilbare Eigenschaften - können uns nicht mitgeteilt werden. Wir können sie nicht erfahren.

Unveränderlichkeit

Maleachi 3:6: "Denn ich, der Herr, ändere mich nicht; darum werdet ihr, ihr Söhne Jakobs, nicht vergehen."

Allwissenheit

1 Johannes 3,20: "In allem, was unser Herz uns vorwirft; denn Gott ist größer als unser Herz und weiß alles.

Omnipotenz

Jeremia 32,17: "Ach, Herr, Gott! Siehe, du hast den Himmel und die Erde gemacht durch deine große Macht und deinen ausgestreckten Arm! Nichts ist zu schwer für dich,

Omnipräsenz

Psalm 139,7-12: "Wohin kann ich gehen vor deinem Geist? Wohin kann ich fliehen vor Deiner Gegenwart? Steige ich zum Himmel empor, so bist du da; schlafe ich in der Hölle, siehe, so bist du da. 8 Nehme ich die Flügel der Morgenröte, und wohne ich in der Ferne des Meeres, 9 so wird mich dort deine Hand führen und deine Rechte mich halten. 10 Wenn ich sage: "Die Finsternis wird mich überwältigen, und das Licht um mich herum wird zur Nacht", 11 so ist für dich die Finsternis nicht dunkel, und die Nacht ist so hell wie der Tag. Finsternis und Licht sind dir gleich" (Psalm 139,7-12).

Mitteilbare Eigenschaften - können uns mitgeteilt werden. Wir können sie erfahren.

Liebe

Johannes 3,16: "Denn also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe."

Vernunft

Jesaja 1,18: "Kommt und lasst uns miteinander reden", sagt der Herr, "Wenn eure Sünden auch scharlachrot sind, so werden sie doch weiß wie Schnee; wenn sie auch rot sind wie Scharlach, so werden sie doch wie Wolle sein."

Freundlichkeit

Römer 2,4: "Oder haltet ihr den Reichtum seiner Güte und Duldsamkeit und Geduld für gering, weil ihr nicht wisst, dass die Güte Gottes euch zur Umkehr führt?"

Er besitzt unendliches Wissen (1. Johannes 3,20), Weisheit (Psalm 147,5), Gegenwart (Psalm 139,7-12) und Macht (1. Mose 18,14), die aus seiner guten und heiligen Natur hervorgehen (1. Petrus 1,16; Matthäus 12,34).

Wissen

1 Johannes 3,20: "In allem, was unser Herz uns vorwirft; denn Gott ist größer als unser Herz und weiß alles."

Weisheit

Psalm 147,5: "Groß ist unser Herr und überreich an Kraft; sein Verstand ist unendlich.

Gegenwart

Psalm 139,7-12: "Wohin kann ich gehen vor deinem Geist? Wohin kann ich fliehen vor

deiner Gegenwart? 8 Wenn ich zum Himmel aufsteige, bist du da; wenn ich mich in der Hölle bette, siehe, du bist da. 9 Nehme ich die Flügel der Morgenröte, und wohne ich in der Ferne des Meeres, 10 so wird mich auch dort deine Hand leiten, und deine rechte Hand wird mich halten. 11 Wenn ich sage: "Die Finsternis wird mich überwältigen, und das Licht um mich herum wird Nacht sein", 12 so ist für dich die Finsternis nicht dunkel, und die Nacht ist so hell wie der Tag. Finsternis und Licht sind für Dich gleich."

Macht

Mose 18,14: "Ist dem Herrn etwas zu schwer? Zur festgesetzten Zeit werde ich zu dir zurückkehren, um diese Zeit im nächsten Jahr, und Sara wird einen Sohn haben.""

Gute und heilige Natur

1 Petrus 1,16, "denn es steht geschrieben: "Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.""

Matthäus 12,34: "Ihr Schlangenbrut, wie könnt ihr, die ihr böse seid, Gutes reden? Denn der Mund redet aus dem, was das Herz erfüllt."

Welche Eigenschaft Gott auch immer besitzt, er kann nicht das Gegenteil davon besitzen (Titus 1,2). Deshalb ist Gott gut und kann nicht nicht gut sein (1. Petr. 1:16).

Titus 1:2, "in der Hoffnung auf das ewige Leben, das Gott, der nicht lügen kann, vor langer Zeit verheißen hat".

1 Petrus 1,16, "denn es steht geschrieben: "Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.""

4. Einheit und Vielfalt des christlichen trinitarischen Gottes (Video über die Einheit und Vielfalt Gottes)

In der Dreifaltigkeit gibt es Einheit und Vielfalt (Dtn 6,4; Jes 48,16), die gleichermaßen grundlegend sind und sich gegenseitig bedingen. Die Einheit und Vielfalt des Wesens Gottes sind das einigende Prinzip des Einen und der Vielen hinter der materiellen Welt und den Universalen in ihr (Gen 1,26-27). Daher ist Gott das letzte und notwendige Wesen, das die Voraussetzung für alle Verständlichkeit schafft (Exodus 3,14; Jesaja 1,18).

In der Dreifaltigkeit gibt es Einheit und Vielfalt (Dtn 6,4; Jesaja 48,16), die gleichermaßen grundlegend sind und sich gegenseitig bedingen.

Deuteronomium 6,4: "Höre, o Israel! Der Herr ist unser Gott, der Herr ist einer!"

Jesaja 48,16: "Kommt her zu mir, hört zu! Von Anfang an habe ich nicht im Verborgenen geredet, von der Zeit an, als es geschah, war ich dabei. Und nun hat Gott der Herr mich und seinen Geist gesandt."

Die Einheit und die Vielfalt der Natur Gottes bilden das einigende Prinzip des Einen und des Vielen hinter der materiellen Welt sowie der Universalien in ihr (Gen 1,26-27).

Mose 1,26-27: "Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen als unser Abbild, als unser Ebenbild, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht. 27 Gott schuf den Menschen als sein Abbild, als Abbild Gottes schuf er ihn; als Mann und Frau schuf er sie.'"

Anmerkung

Das trinitarische Wesen Gottes ist ein Gott in drei Personen, einer und viele, Einheit und Vielfalt.

Bei der Frage nach dem Einen und den Vielen geht es um die Beziehung zwischen einem Gegenstand und den gemeinsamen Merkmalen dieser Gegenstände. So haben z. B. 10 grüne (besondere) Stühle (besondere) die Eigenschaft "grün" und "Stuhl" gemeinsam.

Die vielen Einzelheiten müssen logisch miteinander in Einklang gebracht werden (was verbindet sie?); andernfalls besteht keine Kongruenz zwischen ihnen. Aber wenn die Einzelheiten nicht miteinander verbunden sind, dann würde das mehrere "Schöpfungen" von Einzelheiten bedeuten. Wer oder was schafft sie? Außerdem hätten wir dann mehrere unabhängige, abstrakte Besonderheiten.

Das Eine und das Viele befassen sich mit Universalien (universelle Konzepte, z.B. Stuhl) und Partikularien (Manifestationen dieser Konzepte, besondere Stühle). Es gibt eine Idee namens "Stuhl". Aber es gibt viele verschiedene Arten von Stühlen auf der ganzen Welt. Es ist logisch, dass die vielen Einzelheiten miteinander in Einklang gebracht werden müssen, sonst gibt es keine Kongruenz zwischen ihnen. Sind die Besonderheiten nicht miteinander verbunden? Wenn ja, würde dies bedeuten, dass es mehrere "Schöpfungen" von Besonderheiten gibt. Wenn wir ihre Existenz rational als unabhängig voneinander ableiten, dann haben wir mehrere unabhängige, abstrakte Einzelheiten. Wenn aber eine Einheit unter den Einzelheiten gesucht wird, wie erhalten wir diese Einheit? Was ist das, was die Partikularitäten vereint? Und wie können wir die Einzelteile vereinen, ohne ihre Besonderheit zu zerstören?

Ist alles eine Substanz mit verschiedenen Formen, die sich in vielen Einzelheiten manifestieren? Wenn ja, was ist dann die "eine Substanz"? Ist sie materiell, wie Stein oder Wasser, oder die Zahl oder der Geist?

Daher ist Gott das letzte und notwendige Wesen, das die Voraussetzung für alle Verständlichkeit schafft (2. Mose 3,14; Jesaja 1,18).

Exodus 3,14: "Gott sprach zu Mose: "ICH BIN, DER ICH BIN"; und er sagte: "So sollst du zu den Söhnen Israels sagen: 'ICH BIN hat mich zu dir gesandt.'"

Jesaja 1,18: "Kommt und lasst uns miteinander reden", sagt der Herr, "Wenn eure Sünden auch scharlachrot sind, so werden sie doch weiß wie Schnee; wenn sie auch rot sind wie Scharlach, so werden sie doch wie Wolle sein."

5. Die Schöpfung des christlichen trinitarischen Gottes (Video über die Schöpfung Gottes)

Alles, was existiert (Jes 44,24), ist ein direktes Ergebnis von Gottes dekretivem Willen (1. Mose 1,1) oder ein Ergebnis seines permissiven Willens (Mt 3,15; Jes 65,1). Er hat sowohl das Universum (Gen 1,1) als auch die Menschen (Gen 1,26) geschaffen. Gott ist weder im Raum enthalten noch abwesend (Gen 1,1-3; Joh 1,1-3; Kol 1,16-17). Er tut, was ihm gefällt (Psalm 115,3; Dan 4,35), und er ordnet alles an, was geschieht (Eph 1,11), aber er ist nicht die Ursache der Sünde (Apg 4,27-28; 2,23). Da er allein gut ist (Mk 10,18), ist er der ultimative Maßstab für alles, was gut, heilig und gerecht ist (1 Sam 2,2; Psalm 7,11; 1 Petr 1,16). Deshalb wird er alle Menschen richten (Psalm 7:8; 96:13; Offb. 11:18; 20:12). Diejenigen, die im Glauben (Röm. 3:28; 4:5; 5:1) auf das selbstoffenbarte Sühnopfer Jesu (Jesaja 53:4-6; Sach. 12:10; 1. Petr. 2:24), der Gott im Fleisch ist

(Joh. 1:1, 14; Kol. 2:9; Hebr. 1:8), vertraut haben, werden vor Gottes gerechter und ewiger Verurteilung gerettet werden (Röm. 4:5; 5:1; 8:1). Diejenigen, die das nicht getan haben, werden der gerechten und ewigen Verurteilung ausgesetzt sein (Offb. 20:10-15).

Alles, was existiert (Jesaja 44:24), ist ein direktes Ergebnis von Gottes dekretivem Willen (1. Mose 1:1) oder ein Ergebnis seines permissiven Willens (Matthäus 3:15; Jesaja 65:1).

Jesaja 44,24: "So spricht der Herr, dein Erlöser, der dich vom Mutterleib an geformt hat: "Ich, der Herr, bin der Schöpfer aller Dinge, der den Himmel ausbreitet und die Erde ausbreitet, ganz allein.

Genesis 1,1: "Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde."

Matthäus 3,15: "Jesus aber antwortete und sprach zu ihm: 'Erlaube es jetzt; denn so steht es uns zu, alle Gerechtigkeit zu erfüllen.' Da erlaubte er es ihm."

Jesaja 65,1: "Ich ließ mich suchen von denen, die nicht nach mir fragten; ich ließ mich finden von denen, die mich nicht suchten. Ich habe gesagt: 'Hier bin ich, hier bin ich', zu einem Volk, das meinen Namen nicht angerufen hat."

Er schuf sowohl das Universum (1. Mose 1,1) als auch die Menschen (1. Mose 1,26).

Mose 1,1-3: "Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde.

Mose 1,26: "Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, das uns gleich sei, die da herrschen über die Fische im Meer und über die Vögel unter dem Himmel und über das Vieh und über die ganze Erde und über alles Gewürm, das auf Erden kriecht."

Gott ist weder im Raum enthalten noch abwesend (Gen 1,1-3; Joh 1,1-3; Kol 1,16-17).

Mose 1,1: "Im Anfang schuf Gott den Himmel und die Erde".

Johannes 1,1-3: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott. Er war im Anfang bei Gott. 2Alle Dinge sind durch ihn entstanden, und außer ihm ist nichts entstanden, was entstanden ist."

Kolosser 1,16-17: "Denn durch ihn ist alles geschaffen, was in den Himmeln und auf Erden ist, das Sichtbare und das Unsichtbare, es seien Throne oder Herrschaften oder Mächte oder Gewalten - alles ist durch ihn und für ihn geschaffen. 17 Er ist vor allen Dingen, und in ihm hält alles zusammen.

Er tut, was ihm gefällt (Psalm 115:3; Dan. 4:35), und er ordnet alles an, was geschieht (Eph. 1:11), aber er ist nicht die Ursache der Sünde (Apg. 4:27-28; 2:23).

Er tut, was ihm gefällt

Psalm 115:3: "Aber unser Gott ist in den Himmeln; er tut, was ihm gefällt."

Daniel 4:35: "Alle Bewohner der Erde werden für nichts gehalten, aber er tut, was er will, im Heer des Himmels und unter den Bewohnern der Erde; und niemand kann sich seiner Hand entziehen oder zu ihm sagen: Was hast du getan?"

Er ordnet alles, was geschieht

Epheser 1,11: "Auch wir haben ein Erbe erlangt, da wir nach seinem Willen vorherbestimmt sind, der alles nach dem Ratschluss seines Willens wirkt.

Nicht die Ursache der Sünde

Apostelgeschichte 4,27-28: "Denn in dieser Stadt versammelten sich gegen deinen heiligen Knecht Jesus, den du gesalbt hast, sowohl Herodes als auch Pontius Pilatus, zusammen mit den Heiden und den Völkern Israels, 28 um zu tun, was deine Hand und dein Plan

vorherbestimmt haben."

Apostelgeschichte 2,23: "Diesen Menschen, den du nach dem vorherbestimmten Plan und dem Vorherwissen Gottes überliefert hast, hast du durch die Hände gottloser Menschen an ein Kreuz genagelt und hast ihn getötet."

Da er allein gut ist (Markus 10,18), ist er der ultimative Maßstab für alles, was gut, heilig und gerecht ist (1. Sam. 2,2; Psalm 7,11; 1. Petr. 1,16).

Gut

Markus 10,18: "Und Jesus sprach zu ihm: Warum nennst du mich gut? Niemand ist gut außer Gott allein.'"

Heilig und rechtschaffen

1. Samuel 2,2: "Es ist niemand heilig wie der Herr, ja, es gibt niemanden außer Dir, und es gibt keinen Felsen wie unseren Gott."

Psalm 7,11: "Gott ist ein gerechter Richter und ein Gott, der jeden Tag zornig ist."

1 Petrus 1,16, "denn es steht geschrieben: 'Ihr sollt heilig sein, denn ich bin heilig.'"

Deshalb wird er alle Menschen richten (Psalm 7,8; 96,13; Offb. 11,18; 20,12).

Psalm 7,8: "Der Herr richtet die Völker; gib mir Recht, Herr, nach meiner Gerechtigkeit und meiner Lauterkeit, die in mir ist."

Psalm 96,13: "Vor dem Herrn, denn er kommt, denn er kommt, um die Erde zu richten. Er wird die Welt richten in Gerechtigkeit und die Völker in seiner Treue."

Offenbarung 11,18: "Und die Völker wurden zornig, und es kam dein Zorn, und es kam die Zeit, dass die Toten gerichtet würden, und die Zeit, dass du deine Knechte, die Propheten und die Heiligen und die, die deinen Namen fürchten, die Kleinen und die Großen, belohnst, und dass du vertilgst, die die Erde verderben."

Offenbarung 20,12: "Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, vor dem Thron stehen, und es wurden Bücher aufgetan; und ein anderes Buch wurde aufgetan, das ist das Buch des Lebens, und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken."

Diejenigen, die im Glauben (Röm 3,28; 4,5; 5,1) auf das selbstoffenbarte Sühnopfer Jesu (Jes 53,4-6; Sach 12,10; 1 Petr 2,24), der Gott im Fleisch ist (Joh 1,1.14; Kol 2,9; Hebr 1,8), vertraut haben, werden vor Gottes gerechter und ewiger Verurteilung gerettet (Röm 4,5; 5,1; 8,1).

Durch den Glauben

Römer 3,28: "Denn wir behaupten, dass der Mensch durch den Glauben gerechtfertigt wird, unabhängig von den Werken des Gesetzes."

Römer 4,5: "Wer aber nicht arbeitet, sondern an den glaubt, der die Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.

Versöhnung

Jesaja 53,4-6: "Denn er hat unsere Schmerzen getragen, und unsere Leiden hat er auf sich genommen, und wir selbst haben ihn für einen Gebeugten gehalten, der von Gott geschlagen und geplagt ist. 5 Aber er wurde um unserer Übertretungen willen durchbohrt und um unserer Missetaten willen zermalmt; die Strafe für unser Wohlergehen fiel auf ihn, und durch seine Geißelung sind wir geheilt. 6 Wir sind alle wie Schafe in die Irre gegangen, jeder von uns hat sich auf seinen Weg begeben; aber der Herr hat unser aller Schuld auf ihn fallen lassen."

Sacharja 12,10: "Ich will ausgießen über das Haus David und über die Einwohner Jerusalems den Geist der Gnade und des Flehens, dass sie auf mich schauen, den sie durchbohrt haben; und sie werden um ihn trauern, wie man um einen einzigen Sohn trauert, und sie werden bitterlich über ihn weinen, wie man bitterlich über einen Erstgeborenen weint."

1 Petrus 2,24: "24 und er selbst hat unsere Sünden an seinem Leib am Kreuz getragen, damit wir der Sünde sterben und der Gerechtigkeit leben; denn durch seine Wunden seid ihr geheilt worden."

Jesus ist Gott in Fleisch und Blut

Johannes 1,1: "Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott."

Johannes 1,14: "Und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns, und wir sahen seine Herrlichkeit, eine Herrlichkeit als des eingeborenen Sohnes vom Vater, voller Gnade und Wahrheit."

Kolosser 2,9: "Denn in ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit in leiblicher Gestalt".

Hebräer 1,8: "Vom Sohn aber sagt er: Dein Thron, o Gott, ist von Ewigkeit zu Ewigkeit, und das Zepter seines Reiches ist das Zepter der Gerechtigkeit."

Gerettet aus der Verdammnis

Römer 4,5: "Wer aber nicht arbeitet, sondern an den glaubt, der die Gottlosen rechtfertigt, dem wird sein Glaube als Gerechtigkeit angerechnet.

Römer 5,1: "Da wir nun durch den Glauben gerechtfertigt sind, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.

Römer 8,1: "Darum gibt es jetzt keine Verurteilung mehr für die, die in Christus Jesus sind."

Diejenigen, die nicht in Christus Jesus sind, müssen mit einer gerechten und ewigen Verurteilung rechnen (Offb. 20:10-15).

Offenbarung 20:10-15: "Und der Teufel, der sie verführte, wurde in den Feuer- und Schwefelsee geworfen, wo auch das Tier und der falsche Prophet sind; und sie werden Tag und Nacht gequält werden von Ewigkeit zu Ewigkeit. 11 Und ich sah einen großen weißen Thron und den, der darauf saß; vor dessen Angesicht flohen Erde und Himmel, und es wurde keine Stätte für sie gefunden. 12 Und ich sah die Toten, die Großen und die Kleinen, stehen vor dem Thron, und es wurden Bücher aufgetan; und ein anderes Buch wurde aufgetan, das ist das Buch des Lebens, und die Toten wurden gerichtet nach dem, was in den Büchern geschrieben war, nach ihren Werken. 13 Und das Meer gab die Toten auf, die in ihm waren, und der Tod und der Hades gaben die Toten auf, die in ihnen waren; und sie wurden gerichtet, ein jeder nach seinen Taten. 14 Und der Tod und der Hades wurden in den Feuersee geworfen. Das ist der zweite Tod, der Feuersee. 15 Und wenn jemandes Name nicht gefunden wurde, geschrieben im Buch des Lebens, so wurde er in den Feuersee geworfen."

Begriffe und Definitionen

Abstraktion

"Ein abstraktes Objekt ist ein Objekt, das nicht zu einer bestimmten Zeit oder an einem bestimmten Ort existiert, sondern als eine Art von Ding existiert.

Abstrakte Objekte "...sind mögliche und tatsächliche Muster, die auf der Anordnung von

Teilchen in der natürlichen Welt beruhen".

Aktualität

Das, was existiert. Das, was tatsächlich ist und real ist.

Aseität

Die Bedingung Gottes, die besagt, dass er ewiglich unabhängig von allen Dingen ist. Er ist nicht kontingent.

Atomismus

Der Standpunkt, dass alle Dinge, die existieren, aus verschiedenen Substanzen bestehen. Im Gegensatz zum Monismus, der besagt, dass alle Dinge, die existieren, aus einer Substanz bestehen.

Daher ist die Einheit eine Illusion.

Eigenschaften

Eine Eigenschaft, die Teil der Natur einer Sache ist.

Nicht mitteilbare Eigenschaften - Die Eigenschaften Gottes, die uns nicht mitgeteilt werden können. Er ist allwissend. Wir sind nicht allwissend. Er ist überall. Wir sind nicht überall.

Mitteilbare Eigenschaften - Die Eigenschaften Gottes, die uns mitgeteilt werden können. Er liebt. Wir können lieben. Er begründet. Wir können denken.

Axiom

Axiome werden als unbeweisbare Regeln oder Prinzipien bezeichnet, die selbstverständlich wahr sind.

Aber jedes Axiom kann als Wahrheit nicht ohne einen Kontext existieren. Was rechtfertigt den letzten Zusammenhang?

Verursachung

Letzte Ursache

Grundlage des Ereignisses

Ein Ereignis, das am Anfang einer Folge von anderen Ereignissen steht (Kausalkette) und alle anderen Ereignisse, die darauf folgen, erst möglich macht.

Gott hat das Universum erschaffen und die Grundlage geschaffen, auf der ein bestimmtes Ereignis eintreten kann. Er ist die ursprüngliche Ursache aller Dinge. Gott ist die letzte Ursache aller Dinge.

Näherungsursache

Bedingung des Ereignisses

Ein Ereignis, das einem anderen Ereignis unmittelbar vorausgeht und für die Entstehung des nächsten Ereignisses ausreicht.

Gott schuf Adam und setzte ihn in den Garten Eden. Gott ist die unmittelbare Ursache, weil er die Bedingungen geschaffen hat, unter denen Adam eine Handlung ausführen kann.

Effiziente Ursache

Auslöser des Ereignisses

Ein Ereignis, das eine direkte kausale Beziehung zu einer Wirkung hat.

Adam hat von der Frucht gegessen. Adam ist die effiziente Ursache, die unmittelbare Ursache seiner eigenen Handlung, weil er der Akteur der Ursache ist und für seine Handlung moralisch verantwortlich ist, nicht Gott.

Kontrafaktisch

Eine kontrafaktische Situation ist etwas, das nicht existiert, aber unter anderen

Bedingungen existieren könnte.

Disjunktiver Syllogismus

Ein disjunktiver Syllogismus liegt vor, wenn es nur zwei Möglichkeiten gibt (d. h. persönlich und nicht persönlich), so dass bei Verneinung einer der beiden Möglichkeiten die andere automatisch durch die Unmöglichkeit des Gegenteils als wahr bestätigt wird.

Beispiel

A: Meine Katze hat das Universum erschaffen

B: Meine Katze hat das Universum nicht erschaffen.

A ist nicht wahr, daher B

Göttliche Einfachheit

Die Lehre, dass Gott aus einer Substanz und nicht aus verschiedenen Teilen besteht.

Empirie

Die menschliche Sinneserfahrung (Sehen, Hören, Schmecken, Tasten usw.) ist das Mittel, um ausreichende Kenntnisse über die Welt und unsere Beziehung zu ihr zu erlangen.

Das Problem des Empirismus: Wenn der Empiriker davon ausgeht, dass seine Erfahrung zuverlässig und genau ist, dann untergräbt er seine Empirie, indem er ihre Gültigkeit voraussetzt und die Empirie nicht als Grundlage verwendet. Stattdessen erfolgt die Erkenntnisgewinnung nicht über die Sinne, sondern über die Vorannahmen des Geistes.

Euthyphro-Dilemma

Variante 1

Sind moralische Handlungen von Gott gewollt, weil sie gut sind, oder

sind sie gut, weil sie von Gott gewollt sind?"

Variante 2

Gott befiehlt es, weil es richtig ist, oder

Ist es richtig, weil Gott es befiehlt?

Dies besagt, dass es keine moralischen Standards gibt, außer dem, was Gott als moralisch bestimmt.

Christliche Antwort

Keiner der beiden Fälle ist wahr. Gott tut nicht etwas, weil es gut ist, als ob das Gute eine Eigenschaft wäre, an die er sich halten müsste. Gott legt auch nicht willkürlich fest, was gut ist. Stattdessen offenbart sich das Gute aus seinem Charakter heraus.

Das Gute existiert nur als eine Offenbarung von Gottes Charakter. Es gibt nichts, womit Gott verglichen werden könnte. Er ist völlig anders und ist die notwendige Voraussetzung für Verständlichkeit und moralische Gewissheit.

Tatsache

Eine Tatsache ist etwas Bekanntes oder etwas, das existiert. Sie ist für jeden wahr, unabhängig von seinen Überzeugungen.

Alle Fakten haben einen Kontext. Es kann keine Tatsache geben, die unabhängig ist und keinen Kontext hat. Daher kann es auch keine unabhängigen Wahrheiten geben.

Fakten (ein wahrer Sachverhalt) sind kohärent (logisch miteinander verbunden), weil sie in Gottes Geist beginnen und bei uns ankommen.

Zu leugnen, dass jeder Sachverhalt letztlich zu Gottes Existenz führt, bedeutet zu sagen, dass jeder Sachverhalt, den ein Mensch untersucht, letztlich unabhängig von Gott ist und sich entweder selbst erhält oder selbst bestätigt.

Freier Wille

Freier Wille - Die Fähigkeit, freiwillige Entscheidungen ohne Zwang zu treffen. Eine Entscheidung ist frei, wenn sie mit den Wünschen der Person übereinstimmt.

Zwei Haupttypen der Willensfreiheit

Kompatibilist - Die Position, dass der freie Wille des Menschen durch seine sündige Natur eingeschränkt ist und er daher nur das wählen kann, was ihm seine sündige Natur erlaubt, was bedeutet, dass er sich nicht aus freiem Willen für Gott entscheiden wird.

Libertär - Die Position, dass der freie Wille des Menschen nicht durch seine sündige Natur eingeschränkt ist, dass er nicht durch die Sünde versklavt ist, so dass er nur sündige Dinge wählt, und dass er trotz seiner Versklavung durch die Sünde frei wählen kann, Gott anzunehmen oder abzulehnen (siehe Freier Wille, Kompatibilist).

Der Wille Gottes

Der Wille ist der Teil des Verstandes, mit dem wir uns entscheiden, etwas zu tun, uns einer Sache bewusst zu werden und eine Handlung oder Entscheidung zu treffen.

Dekretiver Wille - Der Wille Gottes, bei dem er durch sein direktes Handeln gezielt das bewirkt, was er sich wünscht.

Präskriptiver Wille - Der moralische Wille Gottes, bei dem er richtiges Verhalten vorschreibt, wie z. B. nicht lügen und nicht stehlen.

Permissiver Wille - Der Wille Gottes, der es einem Menschen erlaubt, gegen seinen präskriptiven Willen zu verstoßen. Deshalb erlaubt er den Menschen, zu lügen und zu stehlen.

Begründung

Der logische Prozess, durch den eine Behauptung gestützt und als wahr bestätigt wird. Dies ist der Fall, wenn eine Sache eine andere auf der Grundlage der richtigen logischen Schlussfolgerung erklären kann. Der Wahrheitswert einer Sache hängt von der Wahrheit ihrer Abhängigkeiten ab.

Immanent

Der Zustand des Existierens, des Innewohnens, der inhärenten Gegenwart.

Unveränderlichkeit Gottes

Gott ändert sich in seinem Wesen nicht. Er ist auf ewig derselbe.

Unendlich

Eigentliches Unendliches

Eine Abstraktion, die eine unendliche Anzahl von Entitäten und abgeschlossenen Ereignissen vorschlägt. Tatsächliche Unendlichkeiten sind logisch problematisch.

Eine unendliche Regression von Ursachen bedeutet, dass es eine unendliche Anzahl von Wirklichkeiten gibt, die eingetreten sind. Dies ist jedoch problematisch, da es bedeutet, dass eine unendliche Anzahl von Ereignissen stattgefunden hat, um zum Jetzt zu gelangen. Bedenken Sie auch Folgendes. Wie viele Punkte befinden sich auf einer Linie, die einen Meter lang ist? Wie viele Punkte befinden sich auf einer Linie, die einen halben Meter lang ist? Unendlich. Inwiefern ist die Hälfte des Unendlichen gleich dem Ganzen des Unendlichen?

Potentiell Unendliches

Eine Gruppe von "Dingen", die ohne Ende fortbesteht. Eine Abfolge von Ereignissen, die sich in der Zukunft fortsetzt und die das Potenzial hat, unendlich zu sein. Wenn sie gemessen wird, ist sie immer endlich.

Rechtfertigung

Die rechtliche Stellung der Gerechtigkeit vor Gott, die aus Gnade durch den Glauben an Jesus erlangt wird (Röm. 3:28; 5:1-6; Gal. 2:16, 21)

Das Mittel, um logisch zu beweisen, dass eine Schlussfolgerung gültig ist.

Gesetzmäßigkeiten der Logik

Die Gesetze der Logik sind abstrakte Universalien. Abstraktionen erfordern einen Verstand. Daher lassen sich die Gesetze der Logik am besten erklären, wenn man die Existenz Gottes voraussetzt.

Identitätsgesetz - Etwas ist, was es ist, und ist nicht, was es nicht ist.

Gesetz des Nicht-Widerspruchs - Eine Aussage kann nicht auf die gleiche Weise gleichzeitig wahr und falsch sein.

Gesetz der ausgeschlossenen Mitte - Eine Aussage ist entweder wahr oder falsch.

Gesetz des richtigen Schlusses - Wenn a gleich B und B gleich C ist, dann ist a gleich C.

Materialismus

"Der Materialismus geht davon aus, dass das Einzige, dessen Existenz wirklich bewiesen werden kann, die Materie ist. Dem Materialismus zufolge bestehen also alle Dinge aus Materie und alle Phänomene sind das Ergebnis materieller Wechselwirkungen, ohne dass Geist oder Bewusstsein berücksichtigt werden. Der Materialismus ist nicht nur ein allgemeines Konzept in der Metaphysik, sondern wird auch speziell auf das Leib-Seele-Problem in der Philosophie des Geistes angewandt."[1]

Der Materialismus ist selbstwiderlegend, weil der Mensch nicht wissen kann, ob die Annahme wahr ist, die auf materialistischen Prinzipien beruht.

Der Materialismus ist selbstwiderlegend, weil er den Geist auf eine Funktion des physischen Gehirns reduziert, das nach den Gesetzen der Physik und Chemie funktionieren muss. Daher sind die Schlussfolgerungen nichts anderes als chemische Reaktionen, was nicht rechtfertigt, dass die Schlussfolgerungen wahr sind. Daher widerlegt der Materialismus sich selbst.

Metaphysik

Die Metaphysik ist der Zweig der Philosophie, der sich mit den ersten Prinzipien der Dinge beschäftigt, einschließlich abstrakter Begriffe wie Sein, Wissen, Substanz, Ursache, Identität, Zeit und Raum.

Sie ist ein Teilbereich der Philosophie, der sich mit der grundlegenden Natur der Wirklichkeit und des Seins befasst und Ontologie, Kosmologie und oft auch Erkenntnistheorie umfasst.

Monismus

Der Standpunkt, dass alle Dinge, die existieren, aus einer einzigen Substanz bestehen. Im Gegensatz zum Atomismus, der besagt, dass alle Dinge, die existieren, aus verschiedenen Substanzen bestehen.

Daher ist Pluralität eine Illusion.

Moral

Ein Zustand, eine Bedingung oder eine Handlung, die sich mit Recht und Unrecht befasst.

Moral ist abstrakt, da sie nicht gemessen, gewogen oder fotografiert werden kann.

Moral ist persönlich, da sie erlebt wird.

Eine ultimative Moral impliziert eine ultimative Person.

Naturalismus

"ist der Glaube, dass die Natur alles ist, was existiert, und dass alles Übernatürliche

(einschließlich Götter, Geister, Seelen und nicht-natürliche Werte) daher nicht existiert. Er wird oft als metaphysischer Naturalismus, philosophischer Naturalismus oder ontologischer Naturalismus bezeichnet, um ihn vom methodologischen Naturalismus zu unterscheiden"[2].

Wie der Materialismus kann auch der Naturalismus seine eigene Prämisse nicht anhand seiner eigenen Merkmale verifizieren. Stattdessen geht er davon aus, dass es keine übernatürlichen Wesen gibt, kann dies aber nicht beweisen.

Außerdem wäre das physische Gehirn auf die Gesetze der Chemie und Physik beschränkt. Dies würde voraussetzen, dass alle Gedanken das Ergebnis einer chemischen Notwendigkeit sind, also eine logische Schlussfolgerung. Daher stellt der Naturalismus sich selbst in Frage, da er die Zuverlässigkeit des Denkens untergräbt.

Das Eine und die Vielen

Das Eine und das Viele befasst sich mit der Beziehung zwischen einem Objekt und den gemeinsamen Merkmalen dieser Objekte. Ist alles eine Substanz mit verschiedenen Formen, die sich in vielen manifestieren?

Wenn ja, was ist dann die "eine Substanz"? Ist sie materiell, wie Stein oder Wasser, oder eine Zahl oder der Geist?

Wenn es viele sind, was vereint dann die Einzelheiten in einer Kategorie?

Die vielen Einzelheiten müssen miteinander in Einklang gebracht werden, sonst sind sie nicht kongruent. Sind die Einzelheiten nicht miteinander verbunden? Wenn ja, würde dies eine mehrfache "Schöpfung" von Einzelheiten bedeuten. Wenn wir ihre Existenz rational als unabhängig voneinander ableiten, dann haben wir mehrere unabhängige, abstrakte Einzelheiten.

Wenn man eine Einheit zwischen den Einzelheiten anstrebt, wie kann man diese Einheit erreichen? Was ist das, was die Partikularitäten vereint? Und wie können wir die Einzelteile vereinen, ohne ihre Besonderheit zu zerstören?

Einssein

Die theologische Perspektive leugnet, dass der christliche Gott eine Trinität ist. Stattdessen wird behauptet, dass Gott eine Person ist, die im Alten und Neuen Testament in verschiedenen Darstellungen erscheint.

Partikularität

Individuelle Erscheinungsformen eines Universellen. Die universelle Idee des Stuhles manifestiert sich in einem besonderen Beispiel eines Stuhls.

Perichorese

Die Verflechtung des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes innerhalb des Wesens in der Natur der Gottheit.

Personalität

Personsein ist ein Merkmal des Personseins. Eine Person ist ein Lebewesen, das durch Eigenschaften wie einen Willen, Selbstbewusstsein, Sprechen, Lieben, Hassen, Gemeinschaft, Verlangen usw. gekennzeichnet und anerkannt ist. Diese Eigenschaften werden von jedem Mitglied der Gottheit, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist, verkörpert.

Potentialität

Das, was noch nicht existiert, aber unter den richtigen Umständen existieren könnte.

Präsuppositionalismus

Der Bereich des christlichen Denkens, der davon ausgeht, dass der christliche trinitarische Gott und die Wahrheit der Heiligen Schrift wahr sind, und von dieser Perspektive aus

argumentiert. Es handelt sich um die Position, dass die Existenz des trinitarischen Gottes vorausgesetzt werden muss, damit alles einen Sinn ergibt.

Rationalismus

Die menschliche Vernunft ist der Maßstab für die Erlangung ausreichender Kenntnisse über die Welt und unsere Beziehung zu ihr.

Das Problem mit dem Rationalismus ist, dass unterschiedliche Menschen auf der Grundlage ähnlicher rationaler Prozesse zu unterschiedlichen Schlussfolgerungen kommen. Wie kann man außerdem beweisen, dass der Rationalismus der richtige Weg zur Wahrheitsfindung ist?

Wissenschaft

Die Wissenschaft ist das Verfahren zum Erlernen der physikalischen Welt, bei dem Beobachtung, Theoriebildung, Experimente und die Änderung von Theorien zu wiederholbaren Beobachtungen führen, die auf dem durch diesen Prozess gewonnenen Verständnis basieren.

Die Wissenschaft stützt sich auf philosophische Annahmen wie die Allgemeingültigkeit der Gesetze der Logik, kann deren Allgemeingültigkeit jedoch nicht beweisen. Sie geht von der Gleichförmigkeit der Natur aus, kann aber nicht beweisen, dass sich alle Dinge im Universum gleich verhalten. Die Wissenschaft stützt sich also auf Annahmen, die sie nicht beweisen kann, um etwas über eine Welt zu erfahren, die sie in Bezug auf ihre Ursprünge und ihre Ordnung nicht erklären kann.

Es gibt nichts in der wissenschaftlichen Methode, was den Ausschluss Gottes als mögliche Erklärung für Dinge wie die transzendenten Gesetze der Logik und die Gleichförmigkeit der Natur erforderlich macht. Aber Wissenschaftler lehnen Gott routinemäßig als mögliche Erklärung ab, was eine philosophische Zumutung für die wissenschaftliche Weltanschauung ist.

Terminus

Das letzte Ding, über das nichts hinausgeht und das den letzten Grund für eine Tatsache liefert.

Die Rechtfertigung für irgendetwas beruht letztlich auf einem Terminus, einem letzten Ding, über das nichts hinausgeht und das durch nichts zu ersetzen oder zu begründen ist. Andernfalls kann nichts gerechtfertigt werden. Aber wo ist das Letzte im Atheismus? Wenn er nicht hergestellt/verteidigt werden kann, dann kann er auch keine Rechtfertigung für irgendetwas liefern. Christen haben einen Terminus: Gott. Daher haben wir eine Rechtfertigung für alles. Wenn Ihre weltanschaulichen Annahmen nicht gerechtfertigt werden können, gibt es keinen Grund, sie zu glauben.

Abgesehen von der Existenz Gottes kann eine Diskussion keinen Sinn haben.

Zeit

"Ein nicht-räumliches Kontinuum, in dem Ereignisse in scheinbar unumkehrbarer Abfolge von der Vergangenheit über die Gegenwart bis zur Zukunft stattfinden." (https://www.wordnik.com/words/time)

A-Theorie der Zeit - der Fluss der Ereignisse ist real und die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind aufeinanderfolgend.

B-Theorie der Zeit - der Fluss der Ereignisse ist eine Illusion, und Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft sind alle gleichermaßen real.

Transzendenz

Der Zustand, in dem die Existenz nicht von Raum oder Zeit abhängt.

Dreifaltigkeit

Die Trinität ist die christliche, biblische Position, dass der eine Gott aller Existenz, allen Raums und aller Zeit aus drei verschiedenen und gleichzeitigen Personen besteht: dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist.

Wahrheit

Alles, was mit den Gedanken Gottes übereinstimmt.

Das Höchste

Das Ultimative ist das, dem gegenüber nichts größer ist und dem nichts vorausgeht. Andernfalls ist es nicht das Höchste. Daher wäre es nicht kontingent. Es muss in der Einzahl und nicht in der Mehrzahl sein, sonst gäbe es mehrere Ultimaten (Partikularien), was bedeuten würde, dass es kein Letztes gibt, da es per Definition nicht möglich ist, mehrere Ultimaten zu haben.

Alle Tatsachen, Aktualitäten und Potentialitäten müssen sich (über eine Kausalkette) aus dem Ultimativen ableiten, sonst sind alle Tatsachen (Pluralität) ultimativ. Ohne ein Letztes kann nichts begründet werden und keine Fakten oder Erklärungen können gerechtfertigt werden. Das Letztgültige würde den Anfang der Kette aller Ereignisse bilden, in der alle Tatsachen und Fakten existierten, gegenwärtig existieren und existieren werden.

Das Letztgültige muss entweder persönlich oder unpersönlich sein

Die Theorie der persönlichen Begründung besagt, dass...

Die Wahrheit ist persönlich. Sie ist etwas Bekanntes.

Moral ist persönlich. Sie ist etwas Erfahrenes.

Wahrheit und Moral, die persönlich sind, sind auch Abstraktionen. Das heißt, sie entstehen im Kopf. Abstraktionen erfordern den Verstand. Daher erfordern Wahrheit und Moral den Verstand.

Der trinitarische Gott ist das Höchste. Er ist die notwendige Bedingung für alle Verständlichkeit und ist

der ultimative Kontext, durch den alle Tatsachen, Möglichkeiten und Wirklichkeiten gerechtfertigt werden können.

Unitarismus

Der Unitarismus vertritt den Standpunkt, dass Gott eine einzige Person ist.

Universalien

Universalien sind gemeinsame Merkmale, z. B. Rötlichkeit, Stuhligkeit, Rundheit usw. Sie sind gemeinsame Eigenschaften verschiedener Objekte. Sieben grüne Stühle haben alle die Eigenschaften "grün" und "stuhlartig" gemeinsam.

Universale sind Klassen von Dingen wie Eigenschaften und Beziehungen. Eigenschaften sind Dinge wie Rotheit, Rundheit, Alle Mitglieder einer Klasse oder Gruppe

In der Metaphysik wird der Begriff "Universalien" auf zwei Arten von Dingen angewandt: Eigenschaften (wie z.B. Rotheit oder Rundheit) und Beziehungen (wie z.B. verwandtschaftliche Beziehungen wie Schwesternschaft oder die kausale Beziehung oder räumliche und zeitliche Beziehungen). Die Universalien sind im Gegensatz zu den Partikularen zu verstehen. Nur wenige Universalien, wenn überhaupt, sind wirklich 'universell' in dem Sinne, dass sie von allen Individuen geteilt werden - eine Universalie ist charakteristisch für die Art von Dingen, die einige Individuen gemeinsam haben und anderen fehlen können"[3].

Weltanschauung

Eine Weltanschauung ist eine Reihe von Annahmen, die eine Person hat und mit denen sie der

```
Welt einen Sinn gibt.
```

Die christliche Weltanschauung liefert das grundlegende Wissen über den persönlichen dreieinigen Gott und unsere Verpflichtung ihm gegenüber, über das Wesen und den Ursprung der Menschen und unsere Verpflichtung untereinander, über die Schöpfung der natürlichen Welt und unsere Verpflichtung ihr gegenüber sowie darüber, wie wir Wahrheit, Werte und moralische Verpflichtungen erkennen können. Die christliche Weltanschauung steht im Gegensatz zu allen anderen Standpunkten, einschließlich Materialismus, Evolution, Atheismus, Skeptizismus, Empirismus, Rationalismus usw. Es gibt keinen Kompromiss. Sie sind falsch, denn sie leugnen

[1] http://www.philosophybasics.com/branch_materialism.html
[2] http://www.philosophybasics.com/branch_naturalism.html
[3] https://www.rep.routledge.com/articles/thematic/universals/v-1